

Plat.Pol.578c-e Protokoll zum 19.01.2025

Zeit: 10:00 – 12:00 Uhr - Ort: online - anwesend: Holger, Ulf, Friedrich; immerhin angekündigt war Helena; aber leider hatte ich sie zum Link für unser Treffen nur halb freigeschaltet. So ein Pech. Ich bitte sie um Entschuldigung.

Zuvor:

Wir haben uns seit dem 08.12.24 aus verschiedenen Gründen immer wieder vertagen müssen, haben uns aber nunmehr seit dem 12.12.2023 in insgesamt 37 Treffen mit Platons Politeia beschäftigt.

Zum Wiedereinstieg kopierte ich einen Abschnitt aus einem Kommentar von Stefan Kornelius in der Süddeutschen vom 17.01.25:

Biden hat in seiner Abschiedsrede bemerkenswert präzise diese Zersetzungskräfte benannt. Lediglich in der Beschreibung der aufziehenden Staatsform lag er nicht richtig. Eine Oligarchie ist die gesetzlose Herrschaft der Dagobert Ducks mit dem Ziel der Ausbeutung der Armen. Platon und Aristoteles waren überzeugt, dass es diese Armen sein würden, die zur Durchsetzung des Gemeinwohls eine Demokratie und damit ein Herrschaftsmodell gegen die Reichen anstreben müssten. Arm gegen Reich – dieses systemtheoretische Modell geht im Fall der USA nicht wirklich auf, weil es die Mittelschicht und die einfachen Leute waren, die in Trump ihren Heilsbringer sehen, nicht im Demokratieretter Joe Biden oder in einer Kamala Harris.

Wir nahmen uns vor zu überprüfen, ob Platon das wirklich so sagt. Und Aristoteles steht ja noch auf unserem Plan.

Der Platon-Abschnitt, den wir zum Abschluss noch vor uns haben, ist der erste von den drei Beweisen, die Platon als Antwort auf die Kernfrage der Politeia vorträgt:

εἰ ὁ ἄριστος εὐδαιμονέστατος καὶ ὁ κάκιστος ἀθλιώτατος [544a]

Übersetzung:

Am Anfang von 578b ist Sokrates mit der bisherigen Darstellung des tyrannischen Menschen noch nicht ganz zufrieden und kündigt an, dass der nun zu betrachtende der Unglücksten aller Menschen ist.

Glaukon fragt, ποῖος; [578c]

ὅς ἄν, ἦν δ' ἐγώ, τυραννικὸς ὢν μὴ ἰδιώτην βίον καταβιῶ,

Derjenige sagte ich, der als tyrannisch Veranlagter kein privates Leben führt,

ἀλλὰ δυστυχῆς ἦ καὶ αὐτῷ ὑπό τινος συμφορᾶς ἐκπορισθῆ

sondern {unglücklich ist und} so unglücklich ist, dass ihm von einem Schicksalsschlag zuteil wurde,

ὥστε τυράννω γενέσθαι.

ein Tyrann zu werden.

τεκμαίρομαί σε, ἔφη, ἐκ τῶν προειρημένων ἀληθῆ λέγειν.

Ich schließe aus dem vorher Gesagten, dass du Wahres sagst.

ναί, ἦν δ' ἐγώ, ἀλλ' οὐκ οἶσθαι χρὴ τὰ τοιαῦτα,

Ja, sagte ich, aber man darf so etwas nicht <nur> meinen,

ἀλλ' εὖ μάλα τῷ τοιούτῳ λόγῳ σκοπεῖν·

sondern muss mit folgendem Gedankengang sehr genau hinsehen:

περὶ γάρ τοι τοῦ μεγίστου ἢ σκέψις, ἀγαθοῦ τε βίου καὶ κακοῦ.

denn die Betrachtung dreht sich um das wahrlich Bedeutendste, nämlich gute und schlechte Lebensführung.

ὀρθότατα, ἦ δ' ὅς.

Sehr richtig, sagte er.

σκόπει δὴ εἰ ἄρα τι λέγω.

Sieh also zu, ob ich nun Vernünftiges sage.

δοκεῖ γάρ μοι δεῖν ἐννοῆσαι [578d] ἐκ τῶνδε περὶ αὐτοῦ σκοποῦντας.

Denn aufgrund von Folgendem scheinen <wir> mir in unserer Betrachtung darüber nachdenken zu müssen.

ἐκ τίνων;

Aufgrund wessen?

ἐξ ἐνὸς ἐκάστου τῶν ιδιωτῶν, ὅσοι πλούσιοι ἐν πόλεσιν ἀνδράποδα πολλὰ κέκτηνται.

Aufgrund eines jeden einzelnen der Privatleute, die als Reiche in den Städten viele Sklaven besitzen.

οὔτοι γὰρ τοῦτό γε προσόμοιον ἔχουσιν τοῖς τυράννοις, τὸ πολλῶν ἄρχειν·

Denn diese haben dieses gleich mit den Tyrannen, dass sie über viele herrschen.

διαφέρει δὲ τὸ ἐκείνου πλήθος.

Der Unterschied ist die Menge {von jenem}, über die jener verfügt.

διαφέρει γάρ.

Den Unterschied gibt es natürlich.

οἶσθ' οὖν ὅτι οὔτοι ἀδεῶς ἔχουσιν καὶ οὐ φοβοῦνται τοὺς οἰκέτας;

Weißt du nun, dass diese unbesorgt sind und ihre Hausgenossen nicht fürchten?

τί γὰρ ἂν φοβοῖντο;

Was sollten sie denn fürchten.

οὐδέν, εἶπον· ἀλλὰ τὸ αἴτιον ἐννοεῖς;

Nichts, sagte ich; aber kennst du den Grund?

ναί, ὅτι γε πᾶσα ἡ πόλις ἐνὶ ἐκάστῳ βοηθεῖ τῶν ιδιωτῶν. [578e]

Ja, sagte er, weil die ganze Stadt einem jeden einzelnen der Bürger zu Hilfe kommt.

καλῶς, ἦν δ' ἐγώ, λέγεις.

{Gut} Richtig, sagte ich, sagst du <das>.

τί δέ; εἴ τις θεῶν ἄνδρα ἓνα, ὅτῳ ἔστιν ἀνδράποδα πεντήκοντα ἢ καὶ πλείω, ἄρας ἐκ τῆς πόλεως
Was aber, wenn einer der Götter einen einzigen Mann, aus der Stadt heraushöbe

αὐτόν τε καὶ γυναῖκα καὶ παῖδας θεῖη εἰς ἐρημίαν

und ihn und seine Frau und Kinder in die Einsamkeit versetzte

μετὰ τῆς ἄλλης οὐσίας τε καὶ τῶν οἰκετῶν,

zusammen mit seinem anderen Besitz und den Hausgenossen,

ὅπου αὐτῷ μηδεὶς τῶν ἐλευθέρων μέλλοι βοηθήσειν,

wo ihm keiner der Freien helfen könnte:

ἐν ποίῳ ἂν τινι καὶ ὅπως φόβῳ οἶει γενέσθαι αὐτὸν

in {wie beschaffener und wie großer} welcher großen Angst würde er deiner Meinung nach leben,

περὶ τε αὐτοῦ καὶ παίδων καὶ γυναικός, μὴ ἀπόλοιτο ὑπὸ τῶν οἰκετῶν;

um sich selbst, Kinder und Frau, dass sie von den Hausgenossen umgebracht würden?

ἐν παντί, ἦ δ' ὅς, ἔγωγε. [579a]

In {völliger} sehr großer, sagte er, meine ich.

Leider ist mir das Speichern unserer Übersetzung wieder einmal nicht gelungen, so dass ich den Text noch einmal übersetzen musste. Und leider sind wir, anders als ich hoffte, noch nicht fertig geworden, so dass wir den Abschluss der Bemühungen um die Politeia noch einmal auf das nächste Treffen vertagen mussten.

Nächster Termin:

wieder erst der Sonntag, 09.02.2025, 10:00 Uhr.

Am kommenden Sonntag bin ich verreist, am dann folgenden, dem 02.02.2025 ist Ulf wegen seines Schichtplans verhindert, so dass wir noch einmal auf den 09.02., 10:00 verschieben müssen, was ich sehr bedaure. Dann werden wir aber auch über eine grundsätzliche Verschiebung des üblichen Sonntag-Termins auf einen anderen Tag und eine andere Uhrzeit beraten.

Vorbereitung auf den 09.02.2025:

Der mit Anmerkungen versehene Text ist wie üblich am Ende der Datei „Plat.Pol.543-580d“ zu finden und die Vokabeln dazu ebenfalls.